

## Christnachtfeier aus der Stadtkirche Aarau

TeleM1, 24. Dezember 2020

KONZEPT (Stefan Blumer)

Thema: Gott ist heruntergekommen – herausgefallen aus seiner Rolle...

### Mitwirkende

*Gottesdienstkonzept/Liturgie:* Stefan Blumer, reformierter Pfarrer

*Lektorinnen:* Bernadette Lütolf, katholische Seelsorgerin; Anna Blumer, Schauspielerin

*Musik:* Nadia Bacchetta, Orgel / Dieter Wagner, Gesang / Susanne Wiesner, Gesang / Daniela Bertschinger, Violine / Nadja Camichel, Flöte

*Sigrist:* Ari Ferguson (Herbert Baumberger)

Aufnahmeleitung/Regie: Remo Marti (semedia) [remo@semedia.ch](mailto:remo@semedia.ch)

Kameras: Sven Emmenegger/semedia [info@semedia.ch](mailto:info@semedia.ch)

### Koordination

Jürg Hochuli (Reformierte Landeskirche Aargau/ Ressort Gottesdienst)

Frank Worbs (Reformierte Landeskirche Aargau/ Mediensprecher)

<https://www.youtube.com/user/refaargau>

### Einrichtung

Chorraum Stadtkirche

Chor vorne

### Material

*Osterkerze, zwei Ständerkerzen, Adventskranz* (auf Abendmahlstisch)

**Krippenfiguren** (von Dieter Wagner) und Stall am Boden vor Abendmahlstisch

**grosser Tannenbaum** (rechts vor Stufen/ eng an der Wand),

**zwei grosse Pinguine** (Papiermaché), Osterkerzli, Zündhölzer ...

## Ablauf Christnachtfeier TELE M1 vom 24.12.2020

**Szene:** Chorraum ist ziemlich dunkel, obere Kerzen des Tannenbaums brennen schon (Ari Ferguson/Sigrist), **Anna Blumer** zündet Kerzen an.../ *Musik beginnt* nach ca. 10 sec/ **Einzug** (**Stefan Blumer, Bernadette Lütolf, Dieter Wagner, Susanne Wiesner** > setzen sich: > *Chorraum erhellt sich* > Dimmer (**Sigrist**)/ **Anna Blumer** löscht Anzündkerze und stellt sich hinter Abendmahlstisch ...

- |                               |   |       |
|-------------------------------|---|-------|
| 1) Eingangsmusik/<br>/Einzug: | „Wie soll ich dich empfangen (RG 367)<br>Instrumental: <b>Nadia Bacchetta</b> (Truhenorgel), <b>Nadja Camichel</b> (Flöte), <b>Daniela Bertschinger</b> (Violine)> im CHOR  | >1:15 |
| 2) Eingangstext               | <b>Anna Blumer</b> >Abendmahlstisch<br>„Weihnachten wie es wirklich war“ (Franz Hohler, evtl. kürzen)<br><i>Weihnachten wie es wirklich war!</i><br><i>I. War es so?</i><br><i>Maria kam gelaufen</i><br><i>Josef kam geritten</i><br><i>Das Jesuskind war glücklich</i><br><i>Der Ochse erglänzte</i><br><i>Der Esel jubelte</i><br><i>Der Stern schnaufte</i> |       |

*Die himmlischen Heerscharen lagen in der Krippe  
Die Hirten wackelten mit den Ohren  
Die Heiligen Drei Könige beteten  
Alle standen daneben. ???!*

*II. Oder so?*

*Maria lag in der Krippe  
Josef erglänzte  
Der Ochse war glücklich  
Der Esel stand daneben  
Der Stern jubelte  
Die himmlischen Heerscharen kamen geritten  
Die Hirten schnauften  
Die Heiligen Drei Könige wackelten mit den Ohren  
Alle beteten ???!*

*III. Oder so?*

*Maria jubelte  
Josef war glücklich  
Das Jesuskind wackelte mit den Ohren  
Der Ochse lag in der Krippe  
Der Esel erglänzte  
Der Stern betete  
Die himmlischen Heerscharen standen daneben  
Die Hirten kamen geritten  
Die Heiligen Drei Könige kamen gelaufen  
Alle schnauften ???!!!???*

*IV. Oder etwa so?*

*Maria betete  
Josef stand daneben  
Das Jesuskind lag in der Krippe  
Der Ochse schnaufte  
Der Esel wackelte mit den Ohren  
Der Stern erglänzte  
Die himmlischen Heerscharen jubelten  
Die Hirten kamen gelaufen  
Die Heiligen Drei Könige kamen geritten  
Alle waren glücklich*

Ja, – ich glaube – so war es.

**3) Zwischenmusik**

**„Maria durch ein Dornwald ging“ (RG 368)/I**  
Instrumental: **Nadia Bacchetta (Truhenorgel), Nadja Camichel (Flöte), Daniela Bertschinger (Violine)> im Chor**

2:00

**4) Eingangswort**

**Stefan Blumer:**  
*wer im dunkel sitzt ...  
sieht plötzlich ein licht*

2:45

ein tiefes aufatmen geht über die Erde

*es ist,  
wie wenn in der wüste  
ein garten aufgebrochen wäre*

*ein kind ist geboren*

*gott scheint ver-rückt  
die führung  
die regierung der welt  
hat er in die hand jenes Kindes gelegt*

*man gibt ihm einen namen  
wunder heisst es  
friede heisst es  
gott heisst es  
dieses kind*

und es hat sich herumgesprochen  
bis zu uns:  
dass weihnachten sei (Wilhelm Willms/SB)

### Zuspruch

Der Friede Gottes sei mit uns allen. Amen

### Begrüssung

*Liebi Zueschauerin, liebe Zueschauer* (dehei oder imene Altersheim  
oder zur Zyt im Spital ...)  
*mir begrüessid Si alli zu dere ökumenische Chrischtnachtfir do in dr  
Stadtkirche z' Aarau... Jo, es isch e komisch, e schwierig und e ver-  
rugge Zyt jetzt.*

*Au d' Wiehnacht isch das Johr ganz anderscht !  
Ganz anderscht ... als mir das jetzt plant hän oder uns gwunsche  
hätte...?!  
Und es isch wahr: Eso hän mir Wiehnachte no nie erläbt...!*

Mir sammle uns **zum Bätte:**

3:45

### 5) Gebet

#### **Bernadette Lütolf:**

Wie die Sonne aufgeht  
nach dunkler Nacht,  
so bist Du, Gott, uns Licht.

Wie die Blüte aufbricht  
nach kaltem Frost,  
so bist Du, Gott, uns Trost.

Wie ein Stern aufstrahlt  
In Finsternis,  
so bist Du, Gott, unser Weg.  
Du, unser Licht,  
Du unser Trost,  
Du unser Weg!

Wir danken Dir, dass Du in diese Welt gekommen bist  
und dass Du auch zu uns kommst.  
in diese verunsicherte Welt voller Fragen  
und in unsere getrennten Haushalte und Meinungen  
Du kommst zu uns  
herznahe und unbekümmert  
trotz allen Schutzmassnahmen  
und bleibst bei uns. Amen

4:30

### 6) Zwischenmusik

„Maria durch ein Dornwald ging“ (RG 368)/II: Instrumental: Nadia  
Bachetta (Truhenoriel), Nadja Camichel (Flöte), Daniela

7) Lesung **Bertschinger (Violine)> im Chor** 5:15  
**Weihnachtsgeschichte Lk 2: Bernadette Lütolf**

(Übersetzung nach Martin Luther/)

Es begab sich aber zu der Zeit, *dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.*

Und diese Schätzung war die allererste und *geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.*

Und *jedermann ging*, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

*Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heisst Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich einschreiben(!) liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.*

*Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.*

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

6:00

„Dies ist der Tag den Gott gemacht“ (RG 408, 1-3) Instrumental  
/Gesang (>direkt einsetzen!):

**Nadia Bachetta (Truhenorgel), Nadja Camichel (Flöte), Daniela Bertschinger (Violine)> Dieter Wagner (Gesang), Susanne Wiesner (Gesang) >im Chor**

**Liedstrophen zum Einblenden**

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht;  
sein wird in aller Welt gedacht.  
Ihn preise, was durch Jesum Christ  
im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben die'n geharrt,  
bis dass die Zeit erfüllet ward;  
da sandte Gott von einem Thron  
das Heil der Welt, dich, seinen Sohn

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,  
so steht mein Geist vor Ehrfurcht still;  
er betet an,  
und er ermisst,  
dass Gottes Lieb unendlich ist.

9:00

9) Erzählung **Anna Blumer >vor Abendmahlstisch/Stufen** (eigene Mundartversion\*)

**Kein Raum in der Herberge**

**Walter Weihnachtsgeschichte TELEM1 – 24.12.2020 – Übersetzung Anna Blumer**

(Schriftdeutsch: siehe Anhang)

Kennet si das au no, weme e de Grondschoel bebbere het, dass me bem grosse Chreppespeel en gueti Rolle abbechonnt. E schöne Ängel, de Joseph oder d'Maria. So esches au em Walter gange. Är esch nüüni gsi und eigentlech wär er im Chrippespeel gärn de Hirt mit de Flöote gsi. Oder ebe de Joseph näbe de Maria. Aber d'Rollene send scho vergäh gsi – an Schüeler, wo besser Text

osswändig lehred als de Walter. D' Frä Schmitt het nomeno genau ei Rolle öbrig gha, und zwar well si niemert us de Klass het wele. S alljöhrlèche Chreppespeel vo de Grondschoel goht also los, met sälbergschnetzte Hirtestäab, Chrippe, ufgchläbte Bärt, goldige Pappchrone, gwagglige Heiligeschiin ond enere Böni voll met Chender.

Ond denn chonnt de Momänt, wo de Joseph ond d'Maria ad Töre vo de Herbärg chlopfet.

S' Bühnebeld gwagget, dehender de uufgregti Walter.

Er macht d'Töör uuf.

"Was wänder?"

"Mer sueched e Unterkonft"

"Suech si nöimed andersch, d Herbärg esch voll", säit de Walter schnäll.

"Herr, mer händ überall vergäblech gfrogt. Mer chömed vo wiit här und send erschöpft.

Mit güebter Strängi ond starrem Bleck antwortet de Walter druf:

"I däre Herbärg gets kei Platz für euch!"

De Joseph macht no en letschte Versuech:

"Ich bitte euch, mini Frau esch schwanger und bruucht en Ort zum uusruie, sie esch so müed. Händer ned ergendwo es chliises Plätzli?"

De Walter luegt plötzlech d Maria ah.

Langi langi Pause ...e Stelli goht dore Saal.

De Walter luegt no emmer dMaria a ond gett kä Mucks vo sech.

"Nei, gönd wäg" flöschteret de Souffleur hender de Kulisse.

De Walter wederholt automatisch: "Nei, gönd wäg!"

De Joseph ond d'Maria dreied sech om, nämed sech a de Hand ond wänd wiiter laufe.

Aber de Wert goht ned zrogg e sini Herbärg, er bliibt we aagworztlet stoh ond luegt de beide hendedrii - einigi händ im Nochhinein gmunklet, me hätti en Träne sini Bagge gseh abelaufe

...

Und plötzlech nemmt s'Chreppespeel en ganz anderi Wändig.

"Blib Joseph! ... Maria, chömed weder zrogg" de Walter lacht plötzlech über beidi Oohre.

"Ehr chöned mis Zemmer ha!"

12:30

... gwösssi Lüüt fendet, de Walter hätti damals s'Spel verdorbe.

Aber vell, vell anderi fendet, dases i dämm Joohr

s'wiehnachtlechtschi Chreppespiel gsi esch set eh ond je ...

## 10) Zwischen-Musik

„Stille Nacht, heilige Nacht“ (RG 412)“- ) – Instrumental: **Nadia Bacchetta** (Orgel), **Nadja Camichel** (Flöte), **Daniela Bertschinger** (Violine)

15:00

## 11) Kurzpredigt

**Stefan Blumer**

**Kurzpredigt:**

*Liebi Mitchrischtinne, liebi Mitchrischte,*

... „kalt war die Nacht ihrer ersten Geburt.“ Mit dene Wort bringt *dr*

*Bertold Brecht d'Umständ von dr Geburt vo Jesus damals uf dr Punkt.*

**Jo, das Ganze damals isch kei dekorierts Krippespil gsi mit uswändig glehrte Rolle und erwartigsfrohe Eltere und Grosseltere, wo mitfiebere und gspannt uf dr Ufritt vo ihrem kleine Hirt oder ihrem ufgregte kleine König warte. ... Und am Schluss wird denn klatscht und gratuliert, und das Kind, wo villicht immer no enttäuscht isch, dass es kei Ängel het dörfe si und das andere Kind, wo si Isatz verpasst het – oder „us dr Rolle kheit isch“ wie dä kleini Walter – wird in Arm gnoh und tröschtet ...!**

**Nei bi dr Wiehnachtsgschicht damals het niemer klatscht, wo die jungi Maria überraschend schwanger worde isch.**

- **Dä Gottessohn kunnt in zimlig kärglige Verhältnis uf d'Wält. Si Gschicht erinnert eher an d'Gschicht vomene Flüchtlingskind als an e Königsgeburt.**

- **Die junge Eltere würde abwise:** „Dir händ kei Gäld. Also het's au kei Platz!“

- **Kei Blitzliechtgwitter, sondern nur e stills Lüchte vomene Stärn.**

- **Imene Stall het d'Maria dr Jesus denn müesse gebäre:** „Denn sie hatte sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Luk. 2,7)

- **Jesus wird nid wiene Prinz empfangen!**

- **Kei Palascht, sondern e Hütte. Kei Siidedüvet, sondern Heu und Stroh. Keini offene Härz und Türe, sondern e Stall, wo's zieht und kalt isch.**

**Do kha ich mi Grosstante (selig) hüt besser verstoh, wo immer überzügt gsi isch (Baseldytsch):** „Jeemer nei: E keenigligs Chrischtkind sett doch uf Samtküssi bettet, vollkomme, scheen und erhab zue Aluege si! „Ein holder Knabe mit lockigem Haar“, geehrt mit Bewunderig, Abättig und Feschtligkeit ...“!?!“

**Aber die Gschicht vo Bethlehem goht anderscht:**

Jesus kunnt als schutzloses, unerwünschts und verletzligs Kind uf die Wält.

**D'Wiehnachtsgschicht isch kei glatti Glanz und Gloria-Gschicht. Scho damals isch einiges - oder me müesst fascht sage alles - au scho nid so gloffe, wie's hätt sötte.**

**Aber grad in däm Verstörende findet Wiehnacht statt. Komischi Wiehnacht also scho damals!**

**Dr russischi Schriftsteller Leo Tolstoi het versuecht, die**

**Wiehnachtsgschicht neu z'verzelle – ganz ohni Stall, Krippe und Kind:**

**E König möcht wüsse, was Gott denn überhaupt macht für die Wält.**

**Keine vo sine Beroter kha ihm die Frog beantworte. Do frogg är e arme Hirt.**

**Und dä Hirt seit ihm:** „Wenn Du das möchtisch besser verstoh, denn müehn mir zwei unseri Kleider und unseri Rolle tusche.“

**So git dr König däm Hirt sini koschtbare Kleider, und är sälber zieht em Hirt sini verschlissene Sache a. So stöhn die beide enander gegenüber.**

**Do seit dr Hirt:** „Gsehsch, genau das macht Gott. Är verzichtet uf si Macht, si Pracht und sini Privilegie und wird eine vo uns! Är nimmt a, was mir hän und sin.“

**Jo, Wiehnachte isch e sältsami, verstörendi Gschicht: Und die zwei, wo do ihri Rolle tüscht hän, gänn nid grad e stimmigs Bild ab:**

**Dä König in dene verschlissene Kleider. Und dä Hirt in königlicher Pracht, mit zerzauste Hoor, Stallgruch und raue Händ.**

**Hätte zwei König ihri Kleider mitenander tuscht, wär die Gschicht**

**weniger komisch. Aber es wär au nid vil passiert. Es wär nur e schöni Gschicht für schöni Mensche in schöne Paläscht. Für die Bedürftige und Elände wär nüt passiert. In ihre Hütte hätt's nüt z'verzelle geh ... Doch die Gschicht, wo damals in Betlehem passiert isch, goht anders. Si goht für alli guet us.**

- *Dorum berüehrt si uns no hüt und weckt alti, vergässeni Kindheitserinnerige und verbindet uns mitenand:* Als glaini, als grossi, als alti, lebenswärti und hüffig au unmögli **Menschekinder.**

- *Jo, villicht berüehrt si uns aber au dorum immer wider will mir alli irgendwo in der Gschicht vorkömmen:* als Möchtegärnkönig, als störrische Esel oder sture Ochs, als verknittereti *Wiehnachtsstärn*, als *Ängel*, wo falsch singt, als *Josef*, wo nüt seit, als *Maria*, wo s'Küssi verrutscht isch, als *Walter*, wo zu Träne grüehrt wird... **oder als „Pinguin“, wo eigentlig nid drzueghört, aber glich au möchti drbisi und drzueghöre ... - zu däm glaine Kind in dr Krippe, wo uns jedes Jahr an Wiehnachte wider dra erinneret: an unseri „wichtigschti Rolle“ in däm Läbe und uf dere Welt:**

Werde - Sei, was Du schon bist – ein Kind Gottes!

Jo, an **Wiehnachte isch“ Gott us sinere Rolle kheit“.**

*Will Är het welle ganz noch si bi uns – ganz noch bi uns:* Sine eigesinnige, liebesbedürftige, mängisch rumpelsurige, aber **wunderbare und verletzlige Mensche.**

**Frohe Weihnacht heisst:**

Gott ist herausgefallen, heruntergekommen.

*Du bist angenommen! Amen*

## 12) Kanon

„Magnificat“ (Taizé/ vgl. Anhang) – Instrumental/ Gesang: **Nadia Bachetta (Truhenorgel), Nadja Camichel (Flöte), Daniela Bertschinger (Violine)> Dieter Wagner (Gesang), Susanne Wiesner (Gesang)** a)1x instrumental b) 2x als Kanon> **im CHOR**  
> **Liedtext zum Einblenden:**

Magnificat, magnificat, magnificat anima mea dominum.  
(Lobe Gott, meine Seele.)

21:00

## 13) Fürbitten

**Stefan Blumer/ Anna Blumer (stehend)**

> **Respons:** „Oh Heiland, reiss die Himmel auf“ (RG 361) – Instrumental/ Gesang: **Nadia Bachetta (Truhenorgel), Nadja Camichel (Flöte), Daniela Bertschinger (Violine)> Dieter Wagner (Gesang), Susanne Wiesner (Gesang)**  
>insgesamt 4x > (a)/b)/c) nur erster Teil/4 Takte)> d) ganze Strophe!)

**FÜRBITTE I:**

23:30

**a) Stefan Blumer:** *Wir sammeln uns vor Gott und beten miteinander: Gott, wir denken an die Menschen, welche in dieser schwierigen und ungewissen Zeit jetzt draussen stehen ...*

**Anna Blumer:** ... vor geschlossenen Firmentoren, vor verriegelter Zukunft, vor geschlossenen Grenzen ...

**Bernadette Lütolf:** Sei Du ihnen Schutz und schliesse sie auch in unsere Herzen.

> (4 Takte) – **Bittruf: RG 361:** Gesang/ instrumental:

**Lied(teil)strophe 1 zum Einblenden:**

O Heiland, reiss die Himmel auf;  
herab, herab vom Himmel lauf ...

#### **FÜRBITTE II:**

**a) Stefan Blumer:**

*Gott, wir denken jetzt aber auch an all die Menschen, welche jetzt drinnen sitzen und ohne regelmässige Aussenkontakte sind oder krank ...*

**Anna Blumer:** ... zu Hause in ihren Wohnungen, in geschlossenen Pflegeheimen und Psychiatrien, auf Intensivstationen ...

**Bernadette Lütolf:** Sei Du ihnen Trost und halte Du, Gott, sie in unserem Gedächtnis und in unserem Gebet.

> (4 Takte) – **Bittruf: RG 361:** Gesang/instrumental:

**Lied(teil)strophe 2 zum Einblenden:**

O Heiland, reiss die Himmel auf;  
herab, herab vom Himmel lauf ...

#### **Fürbitte III (Achtung: geänderte Reihenfolge ...)**

**a) Anna Blumer:**

*Gott, und wir denken an all jene Menschen, deren Leben jetzt aus den Fugen geraten ist, die aus ihren Verpflichtungen, Rollen und Lebensaufgaben herausgefallen sind ...*

**Bernadette Lütolf:** ... an Kunstschaffende, an Restaurantbesitzende und Gastronomieangestellte, an Selbständigerwerbende, an Ausgesteuerte ... und an Menschen, die wir persönlich kennen ...

**Stefan Blumer:** Stärke ihren Mut und zeige uns, wie unsere Solidarität mehr sein kann als ein Tropfen auf den heissen Stein...

> (4 Takte) – **Bittruf: RG 361:** Gesang/instrumental:

**Lied(teil)strophe 3 zum Einblenden:**

O Gott, ein' Tau vom Himmel giess;  
Im Tau herab, o Heiland, fliess ...

#### **FÜRBITTE 4**

**a) Stefan Blumer:**

*Und wir denken jetzt auch an all jene Menschen, die bis an ihre Grenzen arbeiten, die viel tragen, sich exponieren, nach Lösungen suchen und vermitteln ...*

**Anna Blumer:** ... als Politikerinnen und Politiker, als engagierte Pflegende, Ärzte und Ärztinnen, als Lehrer und Lehrerinnen, als Hoffnungsträgerinnen und Friedensstifter ... mit dem Herz am rechten

Fleck wie der kleine Walter und tapfer und voller Sehnsucht, wie viele von uns ...

**Bernadette Lütolf:** Blicke Du freundlich auf sie alle und lass ihre Bemühungen fruchten und „grünen“...

> (**ganze Strophe!**) – **Bittruf: RG 36:** Gesang/instrumental:  
**Liedstrophe 4 zum Einblenden:**

O Erd', schlag aus, schlag aus, o Erd',  
Dass Berg und Tal grün alles werd'  
O Erd', herfür dies Blümlein bring,  
O Heiland, aus der Erden spring.

#### 14) Dank

Anna Blumer/ Bernadette Lütolf/Dieter Wagner/ Susanne  
Wiesner> setzen sich

25:30

**Stefan Blumer**>Ambo

*Mir kömme ans Ändi* vo dere **ökumenische Christnachtfiir** in  
dere komische, ver-ruggte Zyt.

**Härzliche Dangg allne**, wo mitgholfe hän, dä  
Färnsehgottesdienscht jetzt z'ermöglige.

*Mir do wünsche Ihne jetzt:*

gänn Si zu sich Sorg ... – und au zunenand.

**und bhüet Si Gott!**

#### 15) Sendungswort

*Mir beschliesse dä Gottesdienscht* mit **emene Zuespruch**  
(Sändigswort), **em Säge** und **mit em bekannte Schlusslied** „Oh  
**Du fröhligi**“ ( RG 409,1-3)

26:30

alle stehen auf

**Bernadette Lütolf**>Taufstein

*Du, Gott hast deine Liebe  
geerdet*

in einem Stall  
wo alles so leicht  
entflammbar ist,  
wo das Leben  
so leicht brennt

mit all den Sorgen und Befürchtungen jetzt  
...wo aber auch unsere Sehnsucht und unsere Hoffnungen neu entzündet  
werden.

27:00

#### 16) Segen

**Stefan Blumer** > (alle Teilnehmenden stehen dazu auf)

*Möge Gott neu in Dir* zur Welt kommen.

**Möge Gottes Gegenwart** dein Leben hell machen.

*Möge Dir Kraft zuwachsen,*

selber mehr und mehr Mensch – Mit-Mensch zu werden.

*Und der Friede Gottes*, der höher ist als all unser Verstehen  
*und die Liebe Gottes*, die stärker ist als all unser Versagen  
stärke, ermutige und bewahre Eure Herzen  
in Jesus Christus unserem Herrn.

Amen

27:30

**17) Schlusslied 3** „Oh Du fröhliche“ (RG 409,1-3: Nadia Bachetta (Truhenorgel), Nadja Camichel (Flöte), Daniela Bertschinger (Violine)> Dieter Wagner (Gesang), Susanne Wiesner (Gesang) >im Chor

**Liedstrophen zum Einblenden**

1. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihanchtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren.  
Freue dich, freue dich, o Christenheit.

2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.  
Freue dich, freue dich, o Christenheit.

3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre.  
Freue dich, freue dich, o Christenheit.

**30:00**

>instrumentaler Ausklang ...

**Kein Raum in der Herberge** (aus: Willi Hoffsummer, Kurzgeschichten/ Bd 5 S. 15ff)

Walter war gerade neun Jahre alt geworden und ging in die zweite Grundschulklasse, obwohl er eigentlich in der vierten hätte sein sollen. Eigentlich wäre Walter beim Krippenspiel gerne ein Hirte mit einer Flöte gewesen. Oder der Josef neben der Maria. Aber diese Rollen waren schon vergeben – an Schüler, die besser auswendig lernen konnten als er. Fräulein Schmitt hatte für ihn darum nur noch eine Rolle übrig. Denn niemand sonst aus der Klasse wollte diese spielen.

So versammelte sich wie gewohnt die grosse Zuhörerschaft zu der alljährlichen Aufführung der Weihnachtsgeschichte mit Hirtenstäben und Krippe, Bärten, Kronen, Heiligenscheinen und einer ganzen Bühne voll heller Kinderstimmen.

Es kam der Augenblick, wo Josef auftrat und Maria behutsam vor die Herberge führte. Josef pochte laut an die Holztür, die man in die gemalte Kulisse eingesetzt hatte. Walter als Wirt stand dahinter und wartete.

»Was wollt ihr?« fragte er barsch und stiess die Tür heftig auf.

»Wir suchen Unterkunft.«

»Sucht sie anderswo!« Walter blickte starr geradeaus, sprach aber mit kräftiger Stimme. »Die Herberge ist voll! «

»Herr, wir haben überall vergeblich gefragt. Wir kommen von weit her und sind sehr erschöpft.«

»In dieser Herberge gibt es keinen Platz für euch!« Walter blickte streng. »Bitte, lieber Wirt, das hier ist meine Frau Maria. Sie ist schwanger und braucht einen Platz zum Ausruhen. Ihr habt doch sicher ein Eckchen für sie. Sie ist so müde ...«

Jetzt lockerte der kleine Wirt zum ersten Mal seine starre Haltung und schaute auf Maria: Dann folgte eine lange Pause, so lange, dass es für die Zuhörer schon ein bisschen peinlich wurde.

»Nein! Schert euch fort!« flüsterte der Souffleur aus der Kulisse. »Nein!« wiederholte Walter automatisch. »Schert euch fort!«

Traurig legte Josef den Arm um Maria, und Maria lehnte den Kopf an die Schulter ihres Mannes. So wollten sie ihren Weg fortsetzen. Aber der Wirt ging nicht wieder in seine Herberge zurück. Walter blieb auf der Schwelle stehen und blickte dem verlassenen Paar nach – mit offenem Mund, die Stirn sorgenvoll gefurcht, und man sah deutlich, dass ihm Tränen in die Augen traten.

Und plötzlich wurde dieses Krippenspiel anders als alle bisherigen. »Bleib hier, Josef!«, rief Walter. »Bring Maria wieder her!« Sein Gesicht verzog sich zu einem breiten Lächeln. »Ihr könnt mein Zimmer haben!«

Manche Leute meinten, Walter habe das Spiel verdorben. Aber viele, viele andere hielten es für das weihnachtlichste aller Krippenspiele, die sie je gesehen hatten.

Aarau, 24.12.2020

Stefan Blumer

Reformierte  
Kirche Aarau

Pfarrer Stefan Blumer

Adelbändli 14

5000 Aarau

Telefon 062 822 12 92

[stefan.blumer@ref-  
aarau.ch](mailto:stefan.blumer@ref-<br/>aarau.ch)